

Iran Heute

Nr. 12 / 2024

Newsletter und Analyse über die aktuelle Situation im Iran,
die politische Opposition und die Zukunft

Erstellt von: Parteibüro der Iran Novin Partei
Kontakt: diplomacy@irannovin.party

حزب ایران نوین

I. Innenpolitik

Die Entscheidung zur Überwindung des Regimes

Eine historische Chance

Der Lauf des Untergangs

II. Ereignistafel

Iran November 2024

Mit Iran Heute stellt die Iran Novin Partei eine Zusammenfassung relevanter Ereignisse im Iran in deutscher Sprache zur Verfügung. Die vorliegenden Texte basieren auf Beobachtungen der gesellschaftlichen, politischen sowie wirtschaftlichen Realitäten.

Impressum:

Hrsg.: Iran Novin Partei

Autoren: A. Khanedani, J. Blanc Bärtsch Firooznia

Redaktion: Büro für politische und diplomatische Beziehungen

Iran Novin Partei

Paris

Mail: contact@irannovin.party

Website: <https://irannovin.party>

Die Entscheidung zur Überwindung des Regimes

Dies ist der übersetzte Text aus dem Farsi der Ansprache von Prinz Reza Pahlavi im November 2024 an das iranische Volk.

Die globalen und regionalen Entwicklungen haben uns eine neue Gelegenheit eröffnet, unser geliebtes Iran zurückzugewinnen. Heute ist die Islamische Republik schwächer und im Umgang mit Krisen hilfloser als je zuvor. Der größte Schwachpunkt dieses Regimes liegt in seinem Mangel an Legitimität und Akzeptanz durch das Volk.

Der Iran ist reich an natürlichen Ressourcen und talentierten Menschen. Niemand in unserem Land sollte sich um Grundbedürfnisse wie Wasser, Nahrung, Medizin, Energie oder Strom sorgen müssen – weder in der Hitze des Sommers noch in der Kälte des Winters. Doch was erleben wir? Löhne werden in Rial gezahlt, während die Preise in einem unaufhaltsamen Dollar-Kurs und einer hemmungslosen Inflation explodieren. Die wachsenden Schwierigkeiten, mit denen ihr jeden Tag kämpft, sind das Ergebnis einer tiefgreifenden Inkompetenz und Korruption, die das Fundament dieses Regimes durchdringt. Die Islamische Republik ist weder willens noch fähig, das Land zu regieren und die grundlegenden Bedürfnisse ihrer Bürger zu sichern. Diejenigen, die einst von kostenlosem Wasser und Strom sprachen, haben unser reiches Land ausgetrocknet und in eine Ära der Dunkelheit zurückgeworfen. Sie haben die Vision unserer großen Zivilisation durch Angst und Schrecken ersetzt.

Doch nun, in dieser sensiblen Zeit mit dieser neuen Chance, stehen uns zwei Wege offen: Entweder schauen wir nur zu und warten, dass andere die gewünschten Veränderungen für uns herbeiführen, oder wir werden selbst mit nationalem Willen und Entschlossenheit der Motor des Wandels und setzen den Willen des iranischen Volkes sowohl in unserer Heimat als auch in

den Denkfabriken und Machtzentren weltweit durch. Meine Wahl, ohne jeden Zweifel, ist die zweite Option.

Auf euren Wunsch hin habe ich meine Bereitschaft erklärt, diesen Wandel zu leiten und die Übergangszeit zu führen. Meine Kraft kommt von eurer Stärke. Die Energie, die ich aus eurem fortgesetzten Kampf und euren rechtmäßigen Protesten schöpfe, werde ich für die Etablierung einer nationalen Regierung und die Gewinnung maximaler internationaler Unterstützung für ihre Verwirklichung einsetzen.

Jetzt ist die Zeit für eine Entscheidung. Lasst uns mit Entschlossenheit auf eine helle, freie, wohlhabende und blühende Zukunft zugehen. Lang lebe Iran!

Eine historische Chance

Im Kontext von Shahzadeh Reza Pahlavis Rede zur Überwindung des islamistischen Regime, erachtet die Iran Novin Partei die kommenden Wochen und Monate als besonders entscheidend für die Zukunft Irans. Das islamistische Regime ist in einer nie dagewesenen Schwächephase, und das iranische Volk strebt mit überwältigender Mehrheit dessen Ende an. Viele sind bereit, aktiv daran mitzuwirken.

Prinz Reza Pahlavi übernimmt eine zentrale Rolle als vertrauenswürdiger Anführer, der nicht nur den Übergang leiten, sondern auch die Kluft zwischen Überläufern des Regimes und dem Volk überbrücken kann. Seine Führung soll dabei helfen, nach dem Sturz des Regimes Stabilität zu gewährleisten und Ressourcen zu schonen.

Die internationalen Entwicklungen – etwa die Schwächung der regionalen Verbündeten des Regimes, Hamas und Hisbollah, und die klare Haltung Israels – verstärken diese Dynamik. Hinzu kommt, dass der politische Wechsel von den Demokraten zu den Republikanern in den USA zu erneuter Härte gegenüber dem Regime führt. Diese Umstände schaffen eine einzigartige Gelegenheit für das iranische Volk, die Befreiung Irans aktiv voranzutreiben.

Dieser Wandel muss aus dem Herzen Irans kommen. Reza Pahlavi betont, dass die Menschen auf den Straßen den entscheidenden Beitrag leisten müssen. Politische Organisationen wie die Iran Novin Partei bereiten ihre Mitglieder darauf vor, entscheidende Schritte zu koordinieren und zu unterstützen. Es geht darum, nicht passiv auf einen Aufstand zu warten, sondern aktiv an der Gestaltung des Wandels mitzuwirken.

Das iranische Volk steht vor schwierigen, aber unvermeidlichen Herausforderungen. Die Botschaft

lautet: Diese historische Chance darf nicht ungenutzt bleiben. Mit vereinten Kräften und mutigem Handeln kann Iran von den Islamisten befreit und in eine neue, hoffnungsvolle Zukunft geführt werden.

Der Lauf des Untergangs

Nachdem die Wahlen in den USA Klarheit gebracht haben, wer der nächste Präsident der Vereinigten Staaten sein wird, stellt sich die Welt auf den neuen Kurs der USA ein. Eines ist sicher: Für die klerikalen Machthaber in Teheran brechen noch härtere Zeiten an. Bereits jetzt hat der zukünftige amerikanische Präsident unmissverständlich erklärt, dass der Bau einer Atombombe in Teheran verhindert werden muss – und auch verhindert werden wird. Dies hat das Regime gezwungen, seine Strategie ad hoc zu ändern. Kurz nach Trumps Aussage verkündete Ali Larijani, ein hochrangiger Berater des Obersten Führers, dass die Islamische Republik bereit sei, neue Verhandlungen über das Atomprogramm aufzunehmen. In einer direkten Ansprache an den zukünftigen 47. Präsidenten der USA sagte Larijani, dass, falls Trump das JCPOA nicht akzeptiere, ein neues Abkommen ausgehandelt werden könne – solange die Forderungen der Islamischen Republik erfüllt würden. Fast zeitgleich, am 29. November 2024, entsandte die Islamische Republik eine Verhandlungsdelegation nach Genf, um mit Deutschland, Frankreich und Großbritannien Gespräche über das Atomprogramm wieder aufzunehmen. Enrique Mora, stellvertretender Generalsekretär der EU, erklärte, dass Themen wie die militärische Unterstützung der Islamischen Republik für Russland, das Atomprogramm, die Spannungen im Nahen Osten sowie Menschenrechte diskutiert worden seien. Über ein positives Ergebnis dieser Gespräche wurde jedoch nichts bekannt.

Am selben Tag kündigte die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) an, dass die Islamische Republik Tausende neue Zentrifugen in ihren Atomanlagen installieren wolle. Zuvor hatte die IAEA am 22. November den Druck auf das Regime durch die Verabschiedung einer Atomresolution erhöht. Darin wird das Regime aufgefordert, bis zum Frühjahr 2025 alle offenen und ungeklärten Fragen zum

Atomprogramm vollständig zu beantworten und in allen Punkten mit der IAEA zusammenzuarbeiten.

Gleichzeitig erklärte Ardestani, ein Mitglied der parlamentarischen Kommission, im staatlichen Fernsehen, dass eine Atombombe für die Islamische Republik notwendig sei. Es ist Fakt, dass die Urananreicherung in Teheran mittlerweile 60 % überschritten hat, womit das Regime der Fertigstellung der Atombombe bedrohlich nahekommt. Diese Gefahr wird mittlerweile weltweit erkannt. Eine der zentralen europäischen Forderungen in Genf war der Verzicht der Islamischen Republik auf militärische Unterstützung für Russland im Ukrainekrieg.

Da die Islamische Republik an der Nabelschnur von Russland und China hängt und sich mit dem Eintritt in die BRICS-Staatengemeinschaft im Januar 2024 offiziell in diesem Machtpoker positioniert hat, ist es unwahrscheinlich, dass Europas Forderungen in Teheran Gehör finden. Das Regime beherrscht jedoch das doppelte Spiel meisterhaft. Mit seiner Doppelzüngigkeit konnte es den Westen über 45 Jahre hinweg immer wieder täuschen.

Es ist eine Tatsache, dass der Islamischen Republik sprichwörtlich das Wasser bis zum Hals steht. Das Geld geht ihnen rasant aus, und sie steuern zielstrebig und hilflos auf die Staatspleite zu. Eine funktionierende Wirtschaft ist kaum noch existent, während eine galoppierende Inflation das Leben der Menschen zunehmend lahmlegt. Behörden können Gehälter nicht mehr zahlen, sodass mittlerweile täglich verschiedene Berufsgruppen auf die Straße gehen, um für ihre Rechte zu demonstrieren. Medikamente sind kaum noch erschwinglich und oft gar nicht mehr erhältlich. Korruption, Misswirtschaft und die jahrzehntelange Finanzierung der Revolutionsgarden und ihrer Proxies in Milliardenhöhe haben das Land an den Rand des Ruins getrieben. Zurück bleibt die Bevölkerung,

mit leeren Konten und viel Wut im Herzen.

Der Verlust wichtiger Proxies wie Hamas und Hisbolah sowie interne Machtkämpfe um die Nachfolge des Obersten Führers Khamenei schwächen das Regime zusätzlich. Die Angst vor einem erneuten Aufblühen der Straßenproteste ist groß – zu Recht. Selbst den unpolitischsten Bürgern im Land ist mittlerweile klar geworden, dass die Islamische Republik ihrem Ende entgegenzieht. Die hohlen Versprechungen des Staatspräsidenten Pezeshkian im Wahlkampf erweisen sich als das, was sie von Anfang an waren: Lügen, um den Machterhalt zu sichern.

Die Unruhe im Land wächst, die Bevölkerung begehrt immer öfter auf. Das Regime reagiert nervös und wie gewohnt mit noch härteren Maßnahmen gegen die Menschen. Ein Beispiel ist das Hijabgesetz, das kürzlich mit einer Parlamentsmehrheit verabschiedet wurde. Dieses Gesetz ist eine einzige Kriegserklärung an die iranischen Frauen, die nicht mehr bereit sind, sich den Mullahs zu unterwerfen.

Die Tatsache, dass Kronprinz Reza Pahlavi sich offiziell zur Verfügung stellt, um die Iranerinnen und Iraner bis zu den ersten freien Wahlen zu führen, ermöglicht der Opposition, geschlossener denn je gegen das Regime aufzutreten. Dies ist zugleich ein wichtiges Signal für die Menschen im Iran.

Der Druck auf das Regime wächst also stetig – von innen wie von außen. Europa wäre gut beraten, sich zügig zu entscheiden, auf welcher Seite der Geschichte es stehen will, und keine Verhandlungen mehr mit einem sterbenden, menschenverachtenden Regime zu führen.

Iran November 2024

1. November 2024

Aufgrund der neuen europäischen Sanktionen gegen Iran Air und Mahan Air, fliegen diese Fluggesellschaften Europa nicht mehr an.

2. November 2024

Ahoo Daryai, eine junge 30-jährige Frau, Doktorantin der französischen Literatur an der Asad Universität in Teheran, wird am Eingang der Universität von Schergen des Regimes wegen eines nicht korrekt sitzenden Kopftuchs belästigt. Dabei zerreißen sie teils ihre Kleidung. Ahoo Daryai entledigt sich daraufhin aus Protest ihrer restlichen Kleidung und setzt sich in Unterwäsche auf eine Mauer. Die Bilder von Ahoo Daryais Widerstand gehen um die Welt.

8. November 2024

Das US-Justizministerium bestätigt, dass die Islamische Republik jemanden beauftragt hatte, um Trump noch vor den US-Wahlen zu töten.

9. November 2024

Naderi, Parlamentsabgeordneter in Teheraner Parlament, sagte in einem Interview mit dem staatlichen Fernsehsender, dass in Kürze Atomtests in der Islamischen Republik durchgeführt werden sollten.

9. November 2024

Iranische Medien berichten, dass aufgrund der Energieknappheit die Stromversorgung landesweit reduziert wird.

9. November 2024

Das Regime verkündet, dass es unverändert an einer militärischen Antwort auf Israels Angriff im Oktober arbeitet.

10. November 2024

In mehreren europäischen, kanadischen, australischen und amerikanischen Städten demonstrieren Iranerinnen und Iraner für die Freilassung der politischen Gefangenen im Land.

10. November 2024

Taraneh Alidoosti, iranische Schauspielerin, zeigt sich wieder erstmals nach ihrer Freilassung aus der Haft, ohne Kopftuch und ohne Islamische Kleidung in der Öffentlichkeit in Teheran.

11. November 2024

Rentner, medizinisches Pflegepersonal und Lehrer gehen in vielen Städten im Iran auf die Strasse, um ihr Recht auf ihren Lohn und bessere Arbeitsbedingungen zu fordern.

11. November 2024

Varishe Moradi, iranische Frauenrechtlerin, wird zum Tode verurteilt.

11. November 2024

Streik der LKW und Busfahrer.

11. November 2024

4 Angehörige der Bahai Religion sind in Shiraz inhaftiert worden. Seit der islamistischen Machtübernahme sind tausende Angehörige dieser Religionsgemeinschaft systematisch verfolgt, inhaftiert und auch hingerichtet worden.

11. November 2024

Kleriker fordern, dass die Ein- und Ausgänge von Schulen und Universitäten von den Revolutionsgarden oder Basijis kontrolliert werden müssen.

11. November 2024

Der 1. Stellvertreter von Präsident Masoud Pezeshkian reist zu Gesprächen nach Riad.

12. November 2024

Die Geburtenrate im Iran ist so gering, dass sie statistisch betrachtet in 20 Jahren auf Null sinkt.

12. November 2024

Die Regierung kündigt die erste Hijabklinik in Teheran an. «Behandelt werden sollen Frauen, die sich weigern, den Hijab zu tragen».

12. November 2024

In 25 Gefängnissen landesweit, treten jeden Dienstag Frauen aus Protest gegen das Regime und für die Freilassung aller politischen Gefangenen in den Hungerstreik.

12. November 2024

Kronprinz Reza Pahlavi bitte Manuchehr Bakhtiari, den zu 18 Jahren Haft verurteilten Vater des 2019 vom Regime getöteten Pouya Bakhtiari, seinen Hungerstreik zu beenden.

13. November 2024

Der Prozess gegen Narges Shakarami, der inhaftierten Mutter der von Regimeschergen getöteten Nika Shakarami, beginnt. Inhaftiert wurde sie im Oktober, wegen öffentlicher Trauer um ihre getötete Tochter Nika.

13. November 2024

Der anhaltende Stromausfall und Wassermangel setzen den Menschen im Iran mit Beginn der winterlichen Kälte hart zu. Lebensmittel verderben, weil Kühlschränke ausfallen, Geschäfte können nicht öffnen, Dialysegeräte stehen still.

13. November 2024

Für 6 junge Männer aus Ekbatan, einem Stadtteil in Teheran, wurde wegen Beteiligung an der Mahsa Revolution, die Todesstrafe verhängt.

13. November 2024

Kianoush Sanjari, 41-jähriger bekannter Journalist und Aktivist für die Freiheit, hat sich aus Protest gegen das Regime das Leben genommen.

14. November 2024

Ali Larijani, Vertrauter und Berater vom obersten Führer Khamenei, reist zu Gesprächen mit Baschar Assad nach Damaskus.

15. November 2024

Kianoush Sanjari wird beigesetzt. Trotz grosser Anteilnahme in der Bevölkerung, ist es verboten an der Beerdigung teil zu nehmen.

22. November 2024

Die IAEA verkündet eine Atom Resolution gegen die Islamische Republik und fordert diese auf, bis zum Frühjahr alle offenen Fragen zu beantworten und uneingeschränkt mit der IAEA zusammenzuarbeiten.

29. November 2024

Die Islamische Republik entsendet im Irak stationierte Quds Brigaden der Revolutionsgarden nach Syrien, um gegen die Rebellen zu kämpfen.

30. November 2024

Im Monat November sind im Iran 144 Menschen hingerichtet worden.